



ENDESCHNABEL VON RACHELSHAUSEN

STEINBRUCH - LEBENSRAUM FÜR AMPHIBIEN UND REPTILIEN



Steinbrüche sind Lebensräume aus Menschenhand, die früher oftmals als ‚Wunden in der Landschaft‘ bezeichnet wurden. Sie sind aber auch strukturreiche Ersatzlebensräume für spezialisierte Tier- und Pflanzengemeinschaften, die mit der Wasser- und Nährstoffarmut sowie einem kleinräumig wechselnden und z.T. extremen Mikroklima umgehen können.



Die **KREUZKRÖTE** ist eine nur in Europa verbreitete Amphibienart, die eine ausgesprochene Präferenz für Erdaufschlüsse hat und als Pionierart gilt. Ihr typischer Lebensraum ist offenes bis halboffenes trockenwarmes Gelände mit meist lockerem Untergrund. Als Laichgewässer bevorzugt sie vegetationslose und stark besonnte Kleinstgewässer mit einem hohen Anteil an Rohboden.

Da diese Art von Laichgewässern relativ schnell austrocknen, hat sich die Kreuzkröte mit einer kurzen Larvenentwicklung daran angepasst. Die Kreuzkröte ist nachtaktiv. Ihre Nahrung besteht aus Hautflüglern, Käfern, Fliegen und Spinnen.

Die **GEBURTSHELFERKRÖTE** gilt als Charakterart der bewaldeten Mittelgebirge. Ihre Landlebensräume sind vegetationslose, oberflächlich schnell abtrocknende Hangbereiche und Böschungen mit zumindest kleinflächig Rohboden. Ab März beginnen die Geburtshelferkröten mit ihren nächtlichen Rufaktivitäten, ab Anfang Oktober suchen sie ihre Winterquartiere auf. Die Geburtshelferkröte ist die einzige heimische Amphibienart, die ein Brutpflegeverhalten zeigt. Die Eier der Kröten entwickeln sich zunächst an Land in einer Laichschnur, die das Männchen etwa 4 Wochen lang um die Hinterbeine gewickelt herumträgt. Zur Gelegeabgabe wandert das Tier dann zu einem Tümpel. Im Wasser platzen die Eier auf, so dass die Kaulquappen ins Wasser gelangen und sich dort zu erwachsenen Kröten weiter entwickeln können.



Die **SCHLINGNATTER** ist eine sehr seltene, standorttreue, unscheinbare und versteckt lebende Reptilienart, die in wärmebegünstigten Lagen verbreitet ist. Sie bevorzugt trockene, sonnenexponierte Standorte mit Deckung bietenden Randstrukturen, wie sie in Steinbrüchen oft zu finden sind. Die Tiere sind tagaktiv, aber kaum zu entdecken, da sie sich gerne unter Steinen o.ä. aufhalten. Ihre Nahrung besteht aus Eidechsen, Blindschleichen oder Mäusen. Die Paarungszeit beginnt im April. Die mehr grau gefärbten Weibchen sind lebend gebärend, so dass der Nachwuchs vor der Geburt vor schlechten Witterungseinflüssen gut geschützt ist. Dennoch kann es vorkommen, dass bei widrigen Witterungsverhältnissen die Geburt erst im nächsten Jahr erfolgt.



Die **ZAUNEIDECHSE** bevorzugt trocken-warme Lebensräume und hat daher eine Präferenz für Ruderalflächen und offenes bis locker bewachsenes Gelände. Ihre Aktivitätsphase liegt zwischen Ende Februar und Ende Oktober. Die Tiere wirken relativ plump, die Weibchen sind gelb bis graubraun, die Männchen während der Paarungszeit meist grün mit braunem Rücken und Schwanz.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die meisten heimischen Amphibien- und Reptilienarten sind heute durch den Verlust ihrer Lebensräume in ihren Beständen gefährdet. Dies gilt insbesondere für Geburtshelferkröte und Zauneidechse.

Helfen Sie daher mit, die im Steinbruch vorkommenden Arten zu schützen und ihre Lebensräume zu erhalten.

